

künstelt, schlicht und klar und erzielt dadurch große künstlerische Wirkung. Die einzelnen Vorgänge weiß er dramatisch aufzubauen und so anschaulich und eindrucksvoll zu schildern, daß sie dem Leser plastisch vor Augen treten. Sein Talent ließ ihm manche Erzählung so gelingen, daß sie mit Recht als Perle mittelalterlicher Erzählungskunst gilt; dieser Preis kommt in besonderem Maß jenem Stück aus unserer Vita zu.

---

So dürfte es aus mehr als einem Grunde zu wünschen und zu rechtfertigen sein, daß die Vita endlich in einer vollständigen Übersetzung vorgelegt wird. Sie wird nicht nur dem Geschichtsfreund nützen, sondern auch den Liebhaber mittelalterlicher Erzählungskunst erfreuen können, sofern er keine wirkliche Biographie erwartet und keine politische Würdigung des Helden. Damit wird Caesarius von Heisterbach in die „Geschichtsschreiber“ aufgenommen, wenn auch seine lateinischen Schriften noch nicht in den Monumenta Germaniae historica erschienen sind, und hatte deshalb eine längere Einführung nötig.

Die letzte und bisher umfänglichste Übersetzung stammt von M. Bothany: „Engelbert der Heilige ... nach dem lateinischen Original des Caesarius von Heisterbach übersetzt“ in der Monatsschrift des Bergischen Geschichtsvereins IV (1897), S. 1 ff., 25 ff., 113 ff., 129 ff., 176 ff., 199 ff., 227 ff. und als Sonderdruck daraus Elberfeld 1898. Er legte die unzureichende Textausgabe von J. F. Böhmer (s. u.) zu